

Czernin

BRENNSTUFE

MIT ANGERER OHO



Ela Angerer (Hg.)

BRENNSTOFF



Ela Angerer (Hg.)

BRENNSTOFF

Czernin Verlag, Wien

Angerer, Ela (Hg.): Brennstoff / Ela Angerer (Hg.)
Reihe: Moderne Nerven
Wien: Czernin Verlag 2012
ISBN: 978-3-7076-0358-3

© 2012 Czernin Verlags GmbH, Wien
Covergestaltung: Klaus Mitter
Fotos: Ela Angerer, Ingo Pertramer,
Christian Schachinger
Illustrationen: Manfred Peckl
Lektorat: Eva Steffen
Produktion: www.nakadake.at
ISBN Epub: 978-3-7076-0358-3
ISBN PDF: 978-3-7076-0373-6
ISBN Print: 978-3-7076-0351-4

Alle Rechte vorbehalten, auch das der auszugsweisen Wiedergabe
in Print- oder elektronischen Medien

I am drunk. Why are you still so ugly?

Thomas Glavinic auf ***facebook***

VORWORT

„Scheitern, scheitern, besser scheitern“ heißt es bei Samuel Beckett, und wir schließen uns diesem Aufruf wieder einmal an. Warum trifft man sich mit Leuten? Warum geht man immer wieder von Neuem das Risiko einer zwischenmenschlichen Katastrophe ein? Wie schon im ersten Band der Reihe handelt es sich auch bei *Brennstoff* um authentische Berichte vom Rande des Nervenzusammenbruchs: Neun Autorinnen und Autoren schreiben über ihre Begegnungen auf der Suche nach Liebe, Ruhm, Geld oder Ferien vom Ich – auf der Suche nach dem ultimativen Brennstoff für das eigene Leben. Ein gewonnenes Preisausschreiben wird zum Höllentrip, eine Nacht im Hotel zur Seelenschau. Eine Geburtstagsfeier führt fast in den Irrsinn und ein Maturatreffen in die Depression. Und wer obsessiv liebt, ist ohnehin nicht mehr zu retten.

Natürlich käme man besser mit sich alleine klar, trotzdem bleibt die ewige Sehnsucht, von anderen verstanden zu werden. Denn es sind nicht die wohltemperierten Momente von Zufriedenheit und Harmonie, die uns weiterbringen, sondern die unzähligen Störfälle in Form von Menschen und Institutionen, die unseren eigentlichen Motor ausmachen. Mit Leidenschaft, Witz und schonungsloser Offenheit sprechen die Autorinnen und Autoren aus Wien und Berlin in diesem Buch über ihre ganz persönlichen Störfälle.

Die versammelten Texte erzählen dabei auch von der Entfremdung des Großstädtlers und der Suche nach dem eigenen Kern. „Man hat ja zu sich selbst keine Alternative“, erklärte Peter Turrini vor einigen Jahren anlässlich eines Interviews im Nachrichtenmagazin *profil*. Man kann es

drehen und wenden wie man will: Genauso ist es, immer wieder.

Ela Angerer

JOACHIM LOTTMANN

